

Wien 11

Mautner-Markhof-Park



Parkanlage "Am Hofgartel"



AutorInnen
DSAⁱⁿ Mag.^a Alexandra Fugger (Projektkoordination)
Mag.^a Emsal Avdijevski
Mag. Holger Piringer
DSAⁱⁿ Alexandra Rajchl
Leitung von TEAM FOCUS: Joe Beer

TEAM FOCUS Wien, November 2008

1.	ARBEITSAUFTRAG UND METHODE	3
2.	KONTAKTIERTE PERSONEN UND INSTITUTIONEN	4
3.	MAUTNER-MARKHOF-PARK	5
3.1.	Region um den Mautner-Markhof-Park	5
3.2.	Räumliche Beschreibung des Mautner-Markhof-Parks	6
3.3.	Beobachtungen von TEAM FOCUS	7
3.4.	Sichtweisen der Nutzerlnnen und AnrainerInnen	10
3.5.	Sichtweisen der ExpertInnen	12
4.	PARKANLAGE "AM HOFGARTEL"	14
4.1.	Region um die Parkanlage "Am Hofgartel"	15
4.2.	Räumliche Beschreibung der Parkanlage "Am Hofgartel"	16
4.3.	Beobachtungen von TEAM FOCUS	16
4.4.	Sichtweisen der ExpertInnen	18
5.	VERNETZUNG	21
6.	ZUSAMMENFASSUNG UND ANALYSE	22
7.	VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE	25
8	WÜNSCHE DER GESPRÄCHSPARTNERINNEN	27

1. Arbeitsauftrag und Methode

Auf Antrag der Bezirksvorstehung des 11. Wiener Gemeindebezirks nahmen die MitarbeiterInnen von TEAM FOCUS, im Auftrag des Geschäftsführers Herrn Peter Hacker, und in Absprache mit Frau Vizebürgermeisterin Grete Laska, ihre Tätigkeit in Simmering auf. Die Erhebungsgebiete waren der Mautner-Markhof-Park¹ und die Parkanlage "Am Hofgartel".

Mautner-Markhof-Park

Ausgangslage für die Erhebung waren AnrainerInnenbeschwerden wegen Lärmbelästigung durch Fußballspieler, welche vor allem Sonntag nachmittags den Fußballplatz in der öffentlichen Parkanlage nutzen. Der Auftrag umfasste die detaillierte Beschreibung der Nutzung dieses Parks, vor allem an Sonntagen sowie wahrnehmbare Konflikte aufzuzeigen und mögliche Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten.

Parkanlage "Am Hofgartel"

Dem Auftrag für die Erhebung "Am Hofgartel"-Park ging ein zurückliegender - mittlerweile beigelegter - Konflikt wegen Lärmbelästigung voraus. Die Recherchen bezogen sich insbesondere auf einen Basketballkäfig und zwei nahe gelegene Wiesen, auf welchen Kinder Ball spielen. Der Auftrag sah vor, das soziale Geschehen vor Ort zu beobachten und mit genannten ExpertInnen und AnrainerInnen Gespräche zu führen.

Zur Einschätzung der Situation in beiden Erhebungsgebieten war TEAM FOCUS von Anfang Juni bis Mitte September 2008 im Rahmen von 107 Außendiensten zu unterschiedlichen Tageszeiten und Wochentagen - auf Grund der Bedarfslage verstärkt an Wochenenden - in den genannten Erhebungsgebieten präsent. Weiters befragte TEAM FOCUS 71 ParknutzerInnen (30 Erwachsene, 41 Kinder und Jugendliche) in leitfadenorientierten Interviews zu deren Sichtweisen, Bedürfnissen und Wünschen.

Darüber hinaus wurden 28 Gespräche mit ExpertInnen des Bezirks wie VertreterInnen der sozialen Einrichtungen, Bezirksvorstehung, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Verwaltung und Exekutive sowie mit betroffenen AnrainerInnen geführt. Durch die unterschiedlichen Sichtweisen und das Wissen der Expertinnen vor Ort konnten die aus den Beobachtungen gewonnen Perspektiven erweitert und auf die Bedarfslagen fokussiert werden.

Zusätzlich nahm TEAM FOCUS während des Erhebungszeitraums an Vernetzungstreffen des Regionalforums 11 teil.

Nach der Datenerhebung und –auswertung erfolgte die Analyse der Situation, das Erarbeiten von möglichen Verbesserungsvorschlägen und die Erstellung des vorliegenden Berichts.

¹ Da für die Parkanlage zwischen Mautner-Markhof-Gasse und Rappachgasse keine offizielle Benennung besteht, bezieht sich TEAM FOCUS auf die Bezeichnung "Mautner-Markhof-Park" der MA 48.

2. Kontaktierte Personen und Institutionen

- Bezirksvorsteherin
- Büroleiter der Bezirksvorsteherin
- Bezirksrätin für Jugendfragen
- Bezirksrätin für Umwelt, Kindergärten und Schulen
- Bezirksrat für Drogenfragen
- Stadtpolizeikommando Simmering Polizeiinspektion Kaiserebersdorfer Straße
- Stadtpolizeikommando Simmering Polizeiinspektion Sedlitzkygasse
- MAG ELF Amt für Jugend und Familie Regionalstelle Soziale Arbeit mit Familien
- MA 13 Fachbereich Jugend/Pädagogik Bildung und außerschulische Jugendbetreuung
- MA 17 Integrations- und Diversitätsangelegenheiten Schwerpunktzentrum Ost, KoVer
- MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung Projektkoordination Mehrfach- und Zwischennutzung
- MA 42 Wiener Stadtgärten Gartenbezirk 3 (10., 11. Bezirk)
- MA 51 Sportamt Referat Sportplätze
- MA 55 Bezirksbürgerdienst für den 11. Bezirk
- Verein Wiener Jugendzentren Jugendtreff Eleven
- Verein Wiener Jugendzentren Siedlungstreff Leberberg
- Verein Wiener Jugendzentren Jugendzentrum Simmering "SI:JU"
- Balu&Du Freizeit- und Parkbetreuung Simmering
- Wiener Gebietsbetreuung Stadterneuerung im 11. Bezirk
- Wiener Gebietsbetreuung Städtische Wohnhausanlagen im 11. Bezirk
- Ravelin Footballzentrum Ravelinstrasse Manager
- Raiffeisen Vikings Vizepräsident
- Öffentliche Volksschule Braunhubergasse
- BG XI, Geringergasse
- Anrainerinnen und Anrainer
- Parknutzerinnen und Nutzer
- Kinder und Jugendliche

3. Mautner-Markhof-Park

Der Mautner-Markhof-Park wurde um 1970 angelegt und mit einem Fußballplatz ausgestattet, dessen Nutzung zu andauernden Konflikten zwischen Ruhe suchenden AnrainerInnen und Fußball spielenden Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen führt. Im Zuge der Sanierung der Gitter am Fußballfeld kam es vermehrt zu Beschwerden bezüglich der Lärmentwicklung. Im Jahr 2007 wurde von einem Beschwerdeführer eine Unterschriftenliste der AnrainerInnen initiiert, in welcher die Bezirksvorstehung des 11. Gemeindebezirks aufgefordert wurde, Vorkehrungen gegen die Lärmbelästigung zu treffen. Bisher gesetzte Maßnahmen wie Vermittlungsgespräche führten nicht zu einer Auflösung des Konfliktes.

3.1. Region um den Mautner-Markhof-Park

Der Mautner-Markhof-Park (1) befindet sich im 11. Wiener Gemeindebezirk, im Stadtteil Innersimmering, einer Region mit sehr gemischter Bebauungsstruktur hinsichtlich Errichtungsdatum und Größe der Wohneinheiten.

Er wird im Westen durch die Mautner-Markhof-Gasse, im Osten durch die Rappachgasse begrenzt. Im Süden schließt das Gelände der Mautner Markhof Feinkost GmbH an die Grünfläche an, im Norden grenzen unmittelbar zwei Blöcke einer um 1970 errichteten Wohnhausanlage mit Genossenschaftswohnungen an den Park.



Region um den Mautner-Markhof-Park

Die Rappachgasse und die etwa 80 Meter östlich zu ihr parallel verlaufende Ostbahntrasse umschließen eine brach liegende Freifläche (2), von der ca. 15 000 m² als Parkanlage bzw. Sport- und Spielplatz gewidmet sind.

Westlich der Mautner-Markhof-Gasse - entlang der Hutterergasse - befindet sich eine Wohnhausanlage der Gemeinde Wien und ein weiterer Park (3), der von BewohnerInnen der Umgebung "Feldweg" genannt wird. Dieser liegt in unmittelbarer Nähe zum Mautner-Markhof-Park und ist ähnlich mit einem offenen Fußballplatz, einem großen Spielplatz sowie Wiesenflächen und einem Rodelhügel ausgestattet.

In der Umgebung des Mautner-Markhof-Parks sind mehrere Wohnbauten in Planung, in Entstehung oder wurden vor kurzem fertig gestellt. Auf den ehemaligen Mautner-Markhof-Gründen (4) zwischen Simmeringer Hauptstraße und Mautner-Markhof-Gasse entstehen auf einer Fläche von 70 000 m² ca. 450 Wohneinheiten, ein Geriatriezentrum, ein Jugendgästehaus und Bürogebäude. Im Bereich der Trinkhausstraße (5) bauen und planen unterschiedliche Genossenschaften mehrere Wohnblöcke. Nördlich des Mautner-Markhof-Parks befindet sich eine Freifläche (6), die von einer Gärtnerei bewirtschaftet wird und deren zukünftige Verbauung möglich wäre.

Östlich des Ostbahndamms betreibt die RAVELIN Sportstätten Betriebs GmbH auf einer 26 000 m² großen Fläche seit 2007 das Trainingszentrum Ravelinstraße (7) mit zwei American Football-Kunstrasenplätzen².

Jugendeinrichtungen und Gebietsbetreuung

Mobile Teams der Parkbetreuung "Balu&Du" suchen regelmäßig die Parkanlage an der Hutterergasse und fallweise den Mautner-Markhof-Park auf. Im Umkreis von einem Kilometer befinden sich die zwei Clublokale von "Balu&Du", in der Rinnböckstraße und in der Zamenhofgasse, sowie der Jugendtreff ELEVEN, eine Einrichtung des Vereins Wiener Jugendzentren.

Die Gebietsbetreuung Stadterneuerung 11 betreut die Wohnhausanlage neben dem Mautner-Markhof-Park, für die Gemeindebauten ist ein Team der Gebietsbetreuung Städtische Wohnhausanlagen zuständig.

3.2. Räumliche Beschreibung des Mautner-Markhof-Parks



Die zu erhebende Grünfläche liegt zwischen der Mautner-Markhof-Gasse und Rappachgasse in einer Senke. Größtenteils von Baumkronen überdacht, besteht die etwa 12 000 m² große Parkanlage hauptsächlich aus Wiesenbereichen. Von einem Plateau, auf dem vier einander gegenüberliegende Sitzbänke, ein Mülleimer und ein Hundesackerlspender stehen, führt ein mit hohen Bäumen gesäumter Weg die Senke hinunter längsseitig durch den Park. Die Allee ist auf einer Seite mit sieben Straßenlaternen, zehn Bänken und mit Abfalleimern versehen. Auf der anderen Seite erstreckt sich eine hügelige Wiese, dahinter ein eingezäunter Spielplatz und anschließend ein - zum Weg hin offenes - Fußballfeld. Dicht bewachsene Sträucher und Büsche grenzen den Park zum Mautner-Markhof-Gelände ab.

Der mit Rindenmulch bedeckte Kleinkinderspielplatz ist mit einem Klettergerüst, einer Rutsche, einer Hängebrücke, einer Leiter aus

Seilen und einer Korbschaukel ausgestattet. Vom Klettergerüst getrennt befinden sich ein weiteres Schaukelgestell mit zwei Schaukeln, drei Wipperäte, ein Sandkasten und eine auf einem Hügel platzierte Wasserpumpe. Innerhalb des Spielplatzes sind mehrere Mülleimer angebracht und sieben Bänke bieten Sitzgelegenheiten. Dem Spielplatz gegenüber ragt von der angrenzenden Wohnsiedlung ausgehend eine drei Meter hohe Rampe hervor, Graffiti bedeckt die darunterliegende Wand.

² Das Gelände wird hauptsächlich vom Football-Verein "Raiffeisen Vikings Vienna" genutzt, die Plätze könnten prinzipiell auch stundenweise um EUR 75.- und EUR 110.- gemietet werden.

Das Fußballfeld ist durch vier Meter hohe Gitterwände an drei Seiten begrenzt, eine davon steht schräg zu einem der Tore. Ein großer Teil des Rasens besteht aus einer Erdfläche und die darauf befindlichen Fußballtore haben keine Netze.

3.3. Beobachtungen von TEAM FOCUS

TEAM FOCUS führte im Zeitraum vom 8. Juni bis 14. September 2008 an 58 Tagen, zum Teil mehrmals täglich, Außendienste im Mautner-Markhof-Park durch. Die Beobachtungen fanden zwischen 10:00 und 23:15 Uhr an allen Wochentagen statt. TEAM FOCUS legte besonderes Augenmerk auf die Wochenenden, und war an allen 15 Sonntagen innerhalb des Beobachtungszeitraums im Park zugegen.







Beschreibung der Nutzung des gesamten Parks

Der Mautner-Markhof-Park wurde insgesamt nur mäßig genutzt, höchstens besuchten ihn 45, durchschnittlich 12 bis 13 Personen. Mehrmals hielt sich, auch bei schönem Wetter, tagsüber niemand in der Grünanlage auf. Die Nutzungsintensität verteilte sich auf den gesamten Beobachtungszeitraum etwa gleich, auch an sehr heißen Sommertagen suchten Personen die Parkanlage auf.

BesucherInnen frequentierten die Grünfläche kaum am Vormittag, die Hauptnutzungszeit lag zwischen 13:00 und 18:00 Uhr. Von 19:00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit besuchten häufig nochmals Eltern mit Kindern den Spielplatz. Danach traf TEAM FOCUS nur noch vereinzelte SpaziergängerInnen mit Hunden an, Jugendliche hielten sich spät abends nur ein Mal ab 22:00 Uhr in der Anlage auf, sie saßen am Spielplatz und führten unauffällig eine Unterhaltung.

Vor Beginn der Schulsommerferien beobachtete TEAM FOCUS an Wochenenden eine etwas höhere BesucherInnenfrequenz als unter der Woche, danach verteilte sie sich etwa gleich auf alle Wochentage. Eine Ausnahme bildete hier der Bereich des Fußballplatzes, der im gesamten Beobachtungszeitraum an manchen Sonntagen intensiver bespielt wurde. Die Parkanlage wies allgemein eine sehr sanfte Nutzung auf, meist war es im Park ausgesprochen ruhig, Verkehrsund Bahnlärm waren zu hören, selten verursachten spielende Kleinkinder oder FußballspielerInnen einen höheren Geräuschpegel.

Auf Grund der verhältnismäßig niedrigen BesucherInnenanzahl entstand nur geringer Nutzungsdruck³. TEAM FOCUS nahm im Beobachtungszeitraum keine Konflikte zwischen unterschiedlichen Gruppen oder Verdrängungen wahr. Die Anlage machte einen gepflegten und sauberen Eindruck, selten fielen Verschmutzungen einzelner Bereiche auf. Der Park wies keine nennenswerten Devastierungen auf. Beschmierungen zweier Mistkübel und Graffiti an der Betonwand unterhalb der Rampe entstanden offensichtlich schon vor längerer Zeit.

³ Der Begriff Nutzungsdruck beschreibt hier Ausmaß und Intensität der Nutzung.

Es fiel auf, dass sich zwar Gruppen unterschiedlichsten Alters - von Kleinkindern bis SeniorInnen - in der Anlage aufhielten, diese bevorzugten jedoch jeweils bestimmte Zonen.

Beschreibung der Nutzung der einzelnen Zonen des Parks

Am durch die Anlage führenden **Weg**, befinden sich auf jener, der Mautner-Markhof-Gasse zugewandten Seite, mehrere Bänke. Dichter Baumbewuchs spendet diesem Bereich auch an sehr sonnigen Tagen Schatten. Spielplatz und Fußballplatz liegen am anderen Ende des Parks, daher sind hier auch bei lauterem Spielen kaum Geräusche zu hören. Die Bänke stellten für SeniorInnen aus der näheren Umgebung einen nachmittags regelmäßig besuchten Treffpunkt dar. Seltener nutzten einzelne Erwachsene mittleren Alters und manchmal Jugendliche die Sitzgelegenheiten. Der Bereich war meist sauber und nur selten durch Mist verunreinigt.

Durch das abschüssige Gelände am Beginn des Weges erreichten in den Park einfahrende RadfahrerInnen oft relativ hohe Geschwindigkeiten. Auf den Bänken sitzende SeniorInnen fühlten sich dadurch teilweise gefährdet, es kam jedoch zu keinen Kollisionen oder sonstigen Zwischenfällen.

Das ca. 8 mal 8 Meter große **Plateau** im Eingangbereich des Parks auf der Seite der Mautner-Markhof-Gasse wurde - ebenso wie die Bänke am Weg - hauptsächlich von SeniorInnen aufgesucht. Hier befinden sich vier Sitzbänke, die jedoch nicht im Schatten liegen und daher an kühleren Tagen eine Alternative zu den Bänken am Weg darstellten. Auch dieser Bereich wies kaum Verschmutzungen auf.

Die **Wiesen** auf beiden Seiten des Weges nutzten hauptsächlich SpaziergängerInnen mit Hunden. Manchmal wärmten sich Jugendliche für ein Fußballspiel auf. Die Grünflächen waren kaum durch Müll, etwas stärker durch Hundekot verschmutzt.

Der **Spielplatz** wurde überwiegend adäquat, von Kleinkindern - meist im Alter von zwei bis acht Jahren - in Begleitung von Erwachsenen genutzt. Sie besuchten ihn hauptsächlich nachmittags und von 19:00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit. Der Spielplatz stellte den am stärksten und regelmäßigsten frequentierten Teil des Parks dar, am Nachmittag hielten sich hier durchschnittlich acht Personen (Erwachsene und Kleinkinder) auf. Klettergerüst, Korbschaukel und der Bereich um die Wasserstelle wurden von Kleinkindern intensiv genutzt. Hier tranken an heißen Tagen auch andere ParkbesucherInnen, insbesondere Fußballspieler. Wasser vom Hydranten.

Seltener suchten Jugendliche den Spielplatz auf, sie kletterten oder schaukelten auf den Spielgeräten oder saßen auf den Parkbänken und unterhielten sich. Von dort aus beobachteten sie auch Fußballspiele, da nur diese Sitzgelegenheiten des Parks einen Blick auf den Fußballplatz ermöglichen. Die Jugendlichen verhielten sich unauffällig, nur ein Mal wurde ein Konflikt mit Erwachsenen beobachtet.

Der Spielplatz wies einen niedrigen Geräuschpegel auf, den die umliegenden Bäume weiter dämpften, meist war er sauber nur manchmal lagen Müll und Bierdosen im Bereich der Bänke herum.

Am **Fußballplatz** hielt sich vormittags niemand auf, auch nach 20:00 Uhr besuchten ihn nur ein Mal drei Buben und drei weibliche Jugendliche, die jedoch keinen Lärm verursachten. In der Hauptnutzungszeit von 12:00 bis 20:00 Uhr hielten sich bei 87 durchgeführten Stichproben 28 Mal bis zu fünf, 15 Mal mehr als fünf Personen am Platz auf.

Die ParkbesucherInnen nutzten das Fußballfeld auf unterschiedliche Arten:

Erwachsene mit Kleinkindern wechselten vom Spielplatz hierher, um Ball zu spielen.

In den Schulsommerferien suchten häufig Gruppen mit ca. drei bis fünf Jugendlichen aus den umliegenden Wohnbauten, oft mit Fußballdressen und Fußballschuhen ausgerüstet, den Ballspielplatz auf. Dort spielten sie einander den Ball zu oder schossen auf das an der Seite des Spielplatzes befindliche Tor – dieses wurde bevorzugt, da es parallel zur dahinterliegenden Gitterwand steht. Fußballmatches waren auf Grund der kleinen Gruppengröße nicht möglich. Die

Lärmentwicklung beschränkte sich meist auf die Aufprallgeräusche des Balls, Rufe erfolgten in gemäßigter Lautstärke.

Im gesamten Erhebungszeitraum beobachtete TEAM FOCUS 11 Fußballspiele, davon fanden sieben an Sonntagen statt, nur vier an anderen Wochentagen. An den Spielen nahmen 8 bis 15, ein Mal kurzzeitig 25 Personen teil. In der Regel spielten zwei Mannschaften mit je fünf bis sechs Teilnehmern gegeneinander. Falls zu viele Spieler anwesend waren, wechselten sie einander ab, die Pausierenden saßen währenddessen auf der Wiese neben dem Platz.

Bei den Fußball spielenden Personen handelte es sich nicht immer um die gleiche Gruppe, sondern um heterogene Gruppen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. Diese betraten und verließen den Park auch nicht zum selben Zeitpunkt. Die Personen waren meist ca. 14 bis 18-jährig und kamen aus der näheren Umgebung. Fünf Mal wurden Gruppen beobachtet, unter denen sich auch einzelne Erwachsene im Alter bis zu ca. 45 Jahren befanden. Ein Mal fuhren einige ältere Fußballer mit PKWs zum Park. Mitunter spielten Personen im Alter von 13 bis 45 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund ein Fußballmatch gegeneinander. Beim Aufeinandertreffen der unterschiedlichen Gruppen wurden keine Konflikte oder Verdrängungen beobachtet, die gemeinsamen Spiele liefen geordnet und konfliktfrei ab.

Die Teilnehmer der Fußballmatches waren ausschließlich männlich, drei Mal besuchten befreundete, weibliche Jugendliche den Park und sahen, entweder auf der Wiese oder am Spielplatz sitzend, zu.

Die Spiele dauerten durchschnittlich zwei Stunden und fanden meist zwischen 14:00 und 18:00 Uhr statt. Nach Beendigung verließen die Beteiligten den Park, es kam zu keinen darüber hinausreichenden Aufenthalten im Park. Die Geräuschentwicklung entsprach dem Umfang der Fußballmatches. Zurufe und Schüsse gegen die Gitterwände erzeugten einen höheren Geräuschpegel als bei den sonstigen, sehr ruhigen Nutzungsformen im Park. Es kam jedoch zu keiner auffälligen Lärmentwicklung, etwa durch Schreien oder Grölen.

Das Fußballfeld ist größtenteils abgespielt, der Boden besteht dort nur mehr aus Erde und Sand, daher wirbelten laufende Spieler und Ballschüsse sehr stark Staub auf.

Einige Male fiel der Ball über die ca. vier Meter hohen Gitterwände und landete auf dem – neben dem Fußballplatz liegenden – Kinderspielplatz. Dabei wurde jedoch niemand getroffen, die anwesenden Personen zeigten keine sichtbaren Reaktionen.

Parkanlage an der Hutterergasse

Die Parkanlage an der Hutterergasse befindet sich, nur durch die Mautner-Markhof-Gasse getrennt, unmittelbar neben dem Mautner-Markhof-Park und ist ähnlich ausgestattet, jedoch größer. Sie wurde hauptsächlich von Erwachsenen mit Kleinkindern und Jugendlichen besucht, weniger von SeniorInnen, dies lag möglicherweise auch an der geringen Anzahl an Sitzgelegenheiten.

Die Anlage beinhaltet ebenfalls einen Fußballplatz, dessen Boden zwar dicht mit Gras bewachsen, jedoch uneben und wellig ist. Die Fußballtore befinden sich in ca. 15 Meter Abstand zu den dahinterliegenden Wänden. Dies führte dazu, dass Bälle nach Torschüssen nicht zurück auf das Feld sprangen. Der Platz wurde seltener bespielt, selbst Jugendliche aus den direkt angrenzenden Wohnhausanlagen bevorzugten das Fußballfeld im Mautner-Markhof-Park.

Im oberen Teil der Hutterergasse, neben dem Rodelhügel, befinden sich zwei Parkbänke, die einen beliebten Treffpunkt für eine zwei- bis achtköpfige Gruppe von Jugendlichen im Alter von 13 bis 16 Jahren darstellten. Die Gruppe, die auch den Mautner-Markhof-Park aufsuchte, hielt sich hier während des Beobachtungszeitraumes zunehmend häufiger auf, TEAM FOCUS beobachtete sie meist nachmittags bis Einbruch der Dunkelheit, teilweise auch darüber hinaus. Die Jugendlichen suchten auffällig, mitunter auch provokant Kontakt zu Passantlnnen, mehrmals kam es auch zu Konflikten und Diskussionen zwischen ihnen und Erwachsenen. In diesem Bereich fielen häufig Verschmutzungen auf, der Mistkübel neben den Bänken quoll oftmals über.

An heißen Sommertagen wechselten BesucherInnen von der sehr sonnigen Parkanlage am Huttererweg in den schattigeren Mautner-Markhof-Park. Insbesondere der größere und umfangreicher ausgestattete Spielplatz blieb dann weitgehend ungenutzt.

3.4. Sichtweisen der Nutzerlnnen und AnrainerInnen

Die folgende Beschreibung der Sichtweise der NutzerInnen und AnrainerInnen beruht auf einer Befragung von 71 Personen; darunter befanden sich 30 erwachsene GesprächspartnerInnen sowie 41 Kinder und Jugendliche. Die Parkanlage wurde sehr unterschiedlich benannt⁴, die meisten BesucherInnen jedoch gaben dem Park keinen Namen.

Ein Gutteil, der am **Weg** im Mautner-Markhof-Park angetroffenen Personen sind PassantInnen, welche ihren Hund in der Anlage ausführen oder den Park aus anderen Gründen regelmäßig durchqueren. Diese NutzerInnengruppe frequentiert die Anlage am häufigsten, nämlich täglich bis zu einmal in der Woche, sie hält sich dabei entweder am Weg oder auf der Wiese auf. Gelobt wurde der Park wegen seiner Ruhe, seines großen und Schatten spendenden Baumbestands und seiner natürlichen Gestaltung. PassantInnen fühlen sich sicher und schätzen die vorhandenen Bänke. Sie kritisieren die Staubaufwirbelung am Fußballplatz und die, angeblich von Jugendlichen verursachte, Verschmutzung des Spielplatzes. GesprächspartnerInnen erleben keine Verdrängungen oder Konflikte im Parkbereich. Eine Befragte fühlt sich wegen mangelnder Beleuchtung im Mautner-Markhof-Park am Abend nur bedingt sicher. Bedarf wird für eine eingezäunte Hundezone und eine Verbesserung der Bodenbeschaffenheit am Fußballfeld gesehen.

Auf den Bänken sitzen meist PensionistInnen, welche im direkten Umfeld wohnen. Sie suchen den Park regelmäßig - von einigen Malen wöchentlich bis zu zwei Mal täglich - auf. Einige von ihnen sind HundebesitzerInnen. Mehrheitlich kennen die PensionistInnen einander und verbringen ihre Zeit gesellig plaudernd auf der Bank, andere Parks werden von ihnen kaum aufgesucht. Generell herrscht große Zufriedenheit bei der Gruppe der SeniorInnen, sie schätzen den Park als Erholungsstätte, die Bänke zum Sitzen und den Schatten. Trotzdem beeinflussen einzelne negativ bewertete Ereignisse ihre Sichtweise bezüglich des Parks. Zu solchen Vorkommnissen zählen u.a. ein versuchter Einbruch in einer Garage, Personen, welche im Park übernachteten, eine entfachte Feuerstelle bei einem Gelände in der Nähe der Rappachgasse und der Bahn. Als weitere Mankos werden bekritzelte Bänke, Hundekot in der Wiese und vereinzelte Provokationen von Jugendlichen gesehen. Die GesprächspartnerInnen fühlen sich in ihrer Nutzung weitgehend uneingeschränkt und sicher, trotzdem wünschen sie sich mehr sichtbare Polizeipräsenz. Die Interviewten orten einen Bedarf bezüglich mehr Bänken, auch im Bereich des Huttererweges, um ihren Mobilitätskreis zu erweitern und einer Umzäunung des Fußballplatzes auf der Seite des Weges, damit keine Bälle vorbei gehende PassantInnen treffen, sowie eine Wiese für Hunde.

TEAM FOCUS sprach ebenso mit den auf dem **Spielplatz** anzutreffenden Personen, dabei handelte es sich überwiegend um in der näheren Umgebung wohnende Erwachsene, welche mit Kleinkindern den Park aufsuchen, aber auch um einige Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 14 Jahren. Die BesucherInnen erzählten, dass sie den Park von sehr selten bis täglich frequentieren, meist jedoch am Nachmittag. Der Spielplatz stellt wegen seiner Ruhe und des Schattens einen beliebten Aufenthaltsort dar. Erwachsene schätzen die Umzäunung des Bereichs, da Hunde dadurch fern gehalten werden. Eltern können ihre Kinder unbesorgt spielen lassen, weil keine belebte Strasse in der Nähe liegt. Kinder und Jugendliche mögen die Schaukeln, den Sandkasten und die Spielplatzgestaltung mit dem Wasserfluss im Bereich des

⁴ "Robinsonpark", "Großer Park", "Mautner Park", "Beserlpark", "Park zwischen Mautner-Markhof-Gasse und Rappachgasse", "Unterer Park" oder einfach nur "Park"

Hydranten. Außerhalb der Sommerzeit kann die Schattenlage als nachteilig empfunden werden, ebenso fühlen sich einige NutzerInnen von herumliegendem Müll und Scherben am Spielplatz gestört. Zu Verdrängungen durch andere Personengruppen kommt es nicht, allerdings berichten einige Eltern über den von FußballspielerInnen ausgehenden Lärm, der sich jedoch für sie in einem tolerierbaren Ausmaß hält. Konflikte kommen kaum vor, eine Mutter berichtete aber von verhaltensauffälligen und provozierenden Jugendlichen, welche bei Einbruch der Dunkelheit den Spielplatz nutzen. Die Interviewten erzählten, dass sie außerdem gerne den an der Hutterergasse gelegenen Spielplatz (wegen seiner besseren Ausstattung), den Hyblerpark, die Elferwiese, den Braunhuberpark, den Herderpark, den Anton Schrammelhof und das Sportareal einer nahe gelegenen Schule besuchen. Trotz der weitgehenden Zufriedenheit wünschen sich die NutzerInnen vor allem eine bessere Ausstattung mit Spielgeräten, sowie eine flächenmäßige Erweiterung des Spielplatzes.

Das Alter der befragten NutzerInnen des **Fußballplatzes** lag zwischen 7 und 27 Jahren, die meisten von ihnen waren durchschnittlich 14 Jahre alt und männlich. Die GesprächspartnerInnen gaben sehr unterschiedliche Nutzungszeiten an, diese reichten von täglich am Nachmittag bis zu vierzehntägig. Mädchen erzählten, den Platz selten zu nutzen, vor allem wenn Burschen nicht anwesend waren. Mehrheitlich wohnen die FußballspielerInnen im näheren Umfeld des Mautner-Markhof-Parks, einzelne aus deren Freundeskreis kommen auch aus Kaiserebersdorf. Die Jugendlichen besuchen oft in Gruppen von zwei bis vier Personen den Platz und treffen dort manchmal zufällig mit anderen SpielerInnen zusammen, vereinbarte Matches finden eher selten statt. Die männlichen Gesprächspartner gaben an, auf Grund der Größe des Platzes mit maximal 14 Personen zusammen spielen zu können.

Verdrängungen finden kaum statt, unterschiedliche SpielerInnengruppen teilen sich entweder das Feld, spielen zusammen, oder wechseln einander ab. Konflikte zwischen den NutzerInnen treten kaum auf, allerdings berichten die Jugendlichen von AnrainerInnen, welche sich beschweren, wenn sie bis nach 20:00 Uhr spielen oder zu laut sind.

Die Interviewten schätzen die ruhige und schättige Lage des Fußballplatzes im Mautner-Markhof-Park und die Nähe der Tore zum Gitter. Obwohl die Nutzerlnnen größtenteils ihre Zufriedenheit mit der vorhandenen Fußballspielmöglichkeit ausdrückten, stören sie die Staubentwicklung durch den trockenen sandigen Boden, die herumliegenden Steine in der Nähe der Tore, welche eine Verletzungsgefahr bergen, das Spielverbot nach 20:00 Uhr sowie gelegentlicher Hundekot am Spielfeld.

Alle GesprächspartnerInnen kennen und nutzen die nahe gelegene Parkanlage am Huttererweg als weiteren Spielort. Sie befinden diesen aber als unattraktiver wegen des unebenen Bodens, der zu hohen Wiese und des zu großen Abstandes zwischen den Toren und der Umzäunung. Die NutzerInnen suchen auch alternative Orte im näheren Umfeld⁵ auf und spielen gelegentlich in kommerziellen Sportvereinen. Je älter die GesprächspartnerInnen waren, desto eher nannten sie einen entfernten alternativen Spielort. Alle Jugendlichen befürworten die Nutzung des Fußballplatzes am Wochenende und eine Verlängerung der erlaubten Fußballplatznutzung, bis nach 20:00 Uhr. Vor allem berufstätigen Jugendlichen ist dies ein Anliegen, um ihre Freizeit auch unter der Woche sportlich verbringen zu können. Die SpielerInnen wünschen sich unter anderem eine Verbesserung des Grasbodens, die Anbringung von Netzen an den Toren und Sitzgelegenheiten am Rand und in der Nähe des Spielfeldes.

Bei allen NutzerInnen herrscht generell Zufriedenheit mit dem Park, sie schätzen mehrheitlich dessen Schatten und ruhige Lage. Gemeinsame Kritikpunkte finden sich bei Äußerungen bezüglich Verschmutzungen durch Hundekot und der Bodenbeschaffenheit des Fußballplatzes. Auffällig war bei vielen GesprächspartnerInnen eine distanzierte bis angstbesetzte Haltung gegenüber Personen mit Migrationshintergrund.

.

⁵ Hyblerpark, Elferwiese, "Am Eisteich", ein Grundstück bei der Hasenleitengasse, Mautner Platz

TEAM FOCUS sprach mit zwei Anrainern der Wohnhausanlage am Mautner-Markhof-Park, welche seit mehreren Jahren Beschwerdeführer bezüglich der Nutzung des Fußballplatzes im Mautner-Markhof-Park sind. Ihre Kritik gilt der durch das Fußballspielen verursachten Lärmentwicklung am Wochenende, vor allem an Sonntag-Nachmittagen. Da beide Personen parkseitig wohnen, fühlen sie sich durch die vom Käfig ausgehenden Geräusche sehr belästigt. Ihrer Ansicht nach werde dieser vor allem in den Monaten außerhalb der Urlaubssaison stark frequentiert. Laut den Beschwerdeführern wurde der Fußballplatz nach seiner Sanierung zu einem attraktiven Anziehungspunkt für Jugendliche, welche ursprünglich am Huttererweg Fußball spielten. Auch Erwachsene mit Migrationshintergrund fuhren mit mehreren Autos zum Mautner-Markhof-Park und hielten sich dort mit Angehörigen und Freunden in großen Gruppen mit bis zu 30 Personen im Bereich des Fußballfeldes auf. Beide Anrainer nutzen den Mautner-Markhof-Park generell nicht und fürchten eine direkte Konfrontation, vor allem mit den erwachsenen Fußballspielern mit Migrationshintergrund. Einer der Beschwerdeführer sprach einige Male mit den Jugendlichen, ohne eine nachhaltige Lösung des Konfliktes zu erreichen. Die Fußballer spielten daraufhin zwar leiser oder beendeten ihr Spiel nach einer Debatte, nahmen aber ihre sportlichen Aktivitäten an einem anderen Tag wieder auf.

Die Gesprächspartner kritisieren, dass eine Unterschriftenliste, sowie Vermittlungsgespräche der Bezirksvorstehung und der Gebietsbetreuung keine Wirkung zeigten.

Die Beschwerdeführer schlagen als Lösung die Schließung bzw. Absperrung des Käfigs, die Verkleinerung des Platzes oder die Entfernung der Tore vor. Einer der Gesprächspartner plädiert für die Errichtung von weiteren Fußballplätzen außerhalb des Mautner-Markhof-Parks.





3.5. Sichtweisen der ExpertInnen

TEAM FOCUS befragte in 16 leitfadengestützten Interviews ExpertInnen der Bezirks- und Stadtverwaltung (BezirksrätInnen, MitarbeiterInnen der Magistratsabteilungen 11, 13, 17, 18, 42, 51 u. 55), der Exekutive, der außerschulischen Jugendarbeit sowie MitarbeiterInnen der Gebietsbetreuungen Stadterneuerung und Städtische Wohnhausanlagen zu ihrer Einschätzung der Situation im Mautner-Markhof-Park.

ExpertInnen, die selbst vor Ort waren, sehen als BesucherInnen des Parks vorwiegend Familien mit Kindern, welche den Spielplatz nutzen, ältere Personen, die auf den Bänken sitzen, PassantInnen und Personen, die mit Hunden gehen. Fußball spielende Kinder und Jugendliche können nur gelegentlich und in geringer Anzahl wahrgenommen werden. Jugendliche suchen den Platz sehr gezielt zum Fußball spielen auf, vor allem, wenn andere Ballspielplätze besetzt sind. Gruppen von Jugendlichen und Erwachsenen, die Fußball spielen, konnten an vier Sonntagen von den GesprächspartnerInnen angetroffen werden, wobei es sich vermutlich um

unterschiedliche Gruppierungen handelt. Dabei wurden 4 bis maximal 19 Spieler in der Zeit von 14:30 bis höchstens 20:00 Uhr beobachtet, sie spielten bis zu drei Stunden.

Die meisten GesprächspartnerInnen wissen um die Beschwerden einzelner AnrainerInnen aus der Wohnhausanlage in den vergangenen Jahren bezüglich Lärmbelästigung. Eine unsachgemäße Nutzung oder unangemessene Lärmerregung durch Fußballspielen oder den Aufenthalt von bestimmten Personen konnte jedoch nicht beobachtet werden. Eher handelt es sich um eine ungünstige akustische Situation (die Lage des Fußballfeldes in einer Senke und der Lärm beim Auftreffen des Balles am Gitter). Zum anderen könnte ein subjektives Angstempfinden einzelner AnrainerInnen - vermutlich verursacht durch einige voneinander unabhängige Vorfälle, welche nun den Fußballspielern zugewiesen werden - vorliegen. Zusätzlich steht die Erwartung dieser AnrainerInnen nach fortwährender Ruhe (besonders am Sonntagnachmittag) im Widerspruch zu den Spielinteressen der NutzerInnen der öffentlichen Parkanlage.

Nach Ansicht der ExpertInnen handelt es sich bei der Grünanlage um einen sehr idyllischen Ort und auch die sozialen Rahmenbedingungen des BewohnerInnenumfelds werden als weitgehend unproblematisch gesehen. Einzig die Beleuchtung des Parks wird von einigen GesprächspartnerInnen als unzureichend und die Atmosphäre nachts als düster und beängstigend beschrieben.

Die Gestaltung und verträgliche Auslastung des Parks ermöglicht Personen unterschiedlichen Alters und Herkunft eine meist konfliktfreie Nutzung nebeneinander. In diesem Sinne werden alle Bereiche, sowohl der Spielplatz und das Fußballfeld als auch die Sitzgelegenheiten am Weg, gut angenommen. Vor allem unter den Fußballern konnte auch Begegnungen von Spielern unterschiedlichen Alters und Herkunft bemerkt werden⁶. Der Platz ist für Fußballspieler besonders attraktiv (was auch an der abgenutzten Wiesenfläche ersichtlich ist), weil er im Sommer im Schatten liegt und/oder sich als Ausweichmöglichkeit zu den überbelegten Fußballplätzen⁷ im Einzugsbereich darstellt. Nach Einschätzung der GesprächspartnerInnen ist der Park jedoch kein typischer Jugendtreffpunkt und bis auf die Möglichkeit des Fußballspielens für Jugendliche nicht sehr attraktiv.

Die Parkanlage am Huttererweg beschreiben die GesprächspartnerInnen im Vergleich als wesentlich belebter, dort halten sich Gruppen von Jugendlichen auch abends auf, die dann gelegentlich auch den Mautner-Markhof-Park aufsuchen. Der Park am Huttererweg bietet sich hingegen für diese eher als Treffpunkt für weitere Spaziergänge auf die Simmeringer Hauptstrasse an. Eine Jugendgruppe im Alter von 13 bis 16 Jahren, welche den Bereich des Rodelhügels bevorzugt, wird von einigen Interviewten als auffällig beschrieben, da sie immer wieder PassantInnen provoziert.

GesprächspartnerInnen, welche mit Jugendlichen arbeiten, sehen einen Bedarf an Räumlichkeiten sowie Indoor-Möglichkeiten Fußball zu spielen. Die über die MA 51 zu mietenden Turnsäle in Schulen sind meist sehr ausgelastet oder auf Grund veralteter baulicher Gestaltung selten zum Fußballspielen geeignet.

ExpertInnen erwarten im Wohnumfeld Veränderungen hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung. Zur Zeit wohnt in unmittelbarer Umgebung des Mautner Markhof Parks ein hoher Anteil an SeniorInnen. Durch den nachfolgenden Generationenwechsel, der Fertigstellung der Wohnhausanlage in der Trinkhausstraße und der Neuerrichtung von ca. 450 Wohneinheiten auf den ehemaligen Mautner-Markhof-Gründen ist im Wohnumfeld mit einem Bevölkerungszuwachs⁸

Mautner-Markhof-Park und Parkanlage "Am Hofgartel"

⁶ Allerdings entsteht kaum eine Vermischung von weiblichen und männlichen SpielerInnen, Mädchen fungieren hier meist als Zuseherinnen.

⁷ Im näheren Umfeld sehr stark besuchte Fußballmöglichkeiten sind im Herderpark, Hyblerpark und auf der Elferwiese zu finden.

⁸ Das Bevölkerungswachstum in Simmering ist generell überdurchschnittlich im Steigen. Siehe: http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/2.Reiter-Raum_u._Region/2.Daten_und_Grundlagen/Bevoelkerungsprognosen/OEROK_Bev_Erw_Progn_Aktualisierung2006.p df, S.34

- auch von jüngeren Menschen - zu rechnen. Dies führt zu einem höheren Bedarf an Grünflächen. Vorhandene Freiflächen werden tendenziell weniger, wie z.B. die vorgesehene Verkleinerung des Mädchengartens⁹ zeigt. Weiters ist nach Ansicht der ExpertInnen - wegen der geplanten Errichtung eines Geriatriezentrums angrenzend an die Grünanlage des Huttererweges - auf die eventuell gegensätzlichen Nutzungsinteressen zu achten.

Um den bekannten Beschwerden bezüglich Lärmbelästigung nachzugehen, wurden bereits von mehreren Seiten Maßnahmen gesetzt. So waren seit dem Vorjahr MitarbeiterInnen der Gebietsbetreuungen, der Jugendeinrichtungen und der MA 17 vor Ort, um mit den angetroffenen NutzerInnen und den Beschwerdeführern Gespräche zu führen. Auch die Exekutive fährt Streife beim Mautner-Markhof-Park, im Vorjahr waren zwei bis drei Einsätze im Erhebungsgebiet notwendig. Weiters entfernte man aus dem Wiesenbereich eine Tisch-Bank-Kombination und Bänke aus der Nähe des Fußballfeldes, um weiteren Lärmerregungen vorzubeugen. 2005 wurde die Gitterwand des Fußballfeldes adaptiert, d.h. mit Gummi gedämmt und in der Höhe aufgestockt, 2006 die Rasenfläche saniert.

Eine Entfernung oder Schließung des Fußballfeldes - um eine eventuelle Verbesserung der noch immer bestehenden Konfliktsituation zu erreichen - halten die ExpertInnen für nicht sinnvoll. Zum einen ist eine Verlagerung des Fußballspielens auf die schon überbelegten Felder der näheren Umgebung zu erwarten und dies bedeutet eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, zum anderen würde die Grünanlage ihre Multifunktionalität und dadurch an Attraktivität verlieren. Als empfehlenswerte Entlastungsmöglichkeit wird die Adaptierung der brachliegenden Flächen (welche bereits als Erholungsgebiet, Parkanlage sowie Sport- und Spielplatz gewidmet sind) neben den Gleisen der Bahn (Rappachgasse/Haidestrasse) gesehen. Unter Mitbeteiligung von Kindern und Jugendlichen (z.B. durch das SchülerInnenparlament) und der Betreuung der Jugendeinrichtungen könnte ein attraktiver Abenteuer- oder Erlebnisspielplatz entstehen.

Weiters sehen ExpertInnen die generelle Notwendigkeit, Begegnungen verschiedener Generationen - z.B. durch Gemeinwesenarbeit - zu fördern. Nach Ansicht der GesprächspartnerInnen besteht ein Bedarf an jugendadäquaten Indoor-Treffpunktmöglichkeiten, wie halbkommerziell geführte Räumlichkeiten, welche leicht zu erreichen sind und Rückzugsmöglichkeiten anbieten. Ein Ausbau der vorhandenen Jugendbetreuungsangebote würde die Treffpunktqualitäten erhöhen. Die Vernetzung in Simmering wird als sehr gut empfunden, punktuell könnte sie jedoch intensiviert werden.¹⁰

4. Parkanlage "Am Hofgartel"

In der Parkanlage "Am Hofgartel" befinden sich ein Ballspielkäfig und daran angrenzende Wiesen. Davon ausgehende Lärmentwicklungen durch Ball spielende Kinder und Jugendliche riefen in der Vergangenheit häufig Beschwerden seitens der AnrainerInnen in den Genossenschaftswohnungen hervor. Eine Unterschriftenaktion der AnrainerInnen führte im Jahr 2007 zu einer Aufschüttung eines Hügels auf der Wiese, um Fußballspiele größeren Umfangs der Kinder und Jugendlichen zu unterbinden. Ebenso veranlasste die Bezirksvorstehung die Entfernung eines Schildes und eines Busches, welche als Tore benutzt wurden. Im selben Jahr sammelten AnrainerInnen aber auch Unterschriften zugunsten der Kinder und Jugendlichen mit der Forderung, den Hügel wieder abzutragen. Derzeit ist die Konfliktsituation entspannt.

_

⁹ http://www.xn--mdchengarten-gcb.at/html/mgarten_home.html

¹⁰ siehe Kapitel Vernetzung

4.1. Region um die Parkanlage "Am Hofgartel"

Die Parkanlage "Am Hofgartel" befindet sich im 11. Wiener Gemeindebezirk im Stadterweiterungsgebiet Leberberg am Ostrand Wiens, einen Kilometer von der Stadtgrenze nach Schwechat entfernt. Sie und der etwas weiter südlich liegende "Stadtpark Leberberg" stellen die beiden größten Grünflächen im Stadtteil dar.



Region um die Parkanlage "Am Hofgartel"

Der Park reicht von der Paulasgasse im Norden bis zur Svetelskystraße im Süden. Im Westen begrenzen ihn landwirtschaftliche Flächen mit Feldern und Glashäusern, im Osten zwei Wohnhausanlagen. Eine der beiden befindet sich im Eigentum der Gemeinde Wien und verfügt über frei zugängliche, begrünte Innenhöfe sowie mehrere Kinderspielplätze, die zweite wurde von der Genossenschaft SEG errichtet und enthält Eigentumswohnungen und kleine Eigengärten. Beide Anlagen wurden gemeinsam mit dem Park ab 1997 errichtet.

Südlich grenzen die evangelische Pfarrgemeinde Arche sowie die römisch-katholische Pfarre St. Benedikt an den Park. Beide betreiben Kindertagesheime, ein nahegelegenes drittes führen die Wiener Kinderfreunde. Ebenfalls im Süden liegen an der Svetelskystraße die Volksschule Landhausschule sowie die Ganztagsvolksschule und Kooperative Mittelschule Dr. Bruno Kreisky. Daran schließt der 26 000 m² große Stadtpark Leberberg mit einem Teich, Grünflächen, Ballspielkäfigen und einem Beachvolleyballplatz an.

Im weiteren Umfeld befinden sich, mit Ausnahme älterer Bauten beim Muhrhoferweg und bei der Türnlhofstraße, hauptsächlich Wohnhäuser neueren Entstehungsdatums, daher weist der Stadtteil eine junge Bevölkerungsstruktur auf.

Die "Merkurvorplatz" genannte Fläche vor einem Einkaufszentrum an der Kreuzung Svetelskystraße/Etrichstraße stellt eine Art Zentrum des Stadtteils dar.

Die Straßenbahnlinie 71 und die Buslinie 171 binden das Stadterweiterungsgebiet Leberberg an das öffentliche Verkehrsnetz an.

Jugendeinrichtungen und Gebietsbetreuung

Im Stadtpark Leberberg befindet sich der Siedlungstreff Leberberg, etwa 800 Meter entfernt, in der Pantucekgasse 13 das Jugendzentrum Simmering (SI:JU). Beide sind Einrichtungen des Vereins Wiener Jugendzentren und nutzen zusätzlich die Jugendräume am Muhrhoferweg (JAM) in der Hoefftgasse 7. Die Gebietsbetreuung Städtische Wohnhausanlagen in der Simmeringer Hauptstraße 13 betreut die Wohnhausanlagen der Gemeinde Wien, für die übrigen Wohnbauten ist keine Gebietsbetreuung zuständig.

4.2. Räumliche Beschreibung der Parkanlage "Am Hofgartel"

Die Parkanlage "Am Hofgartel" ist als eine langgestreckte Wiesen- und Hügellandschaft mit einer Fläche von 20 000 m² angelegt und mit Büschen sowie vorwiegend jungen Bäumen bepflanzt, die bisher wenig Schatten spenden. Erhöhungen, Plateaus, Wege und Hügel gliedern und strukturieren die Parkanlage in verschiedene Zonen und ermöglichen voneinander unabhängige Nutzungsbereiche. An einer Längsseite erstreckt sich eine schmale, eingezäunte Hundezone.

Ein beleuchteter Hauptweg, der die Svetelskystraße mit der Paulasgasse verbindet, führt den gesamten Park entlang. Eine mit mehreren kleinen Rampen ausgestattete Skateanlage grenzt an die verkehrsreiche Svetelskystraße.

Im Zentrum der Parkanlage liegt ein mit vielfältigen Spielmöglichkeiten sowie mit einer Wasserstelle und Sitzbänken gut ausgestatteter Kinderspielplatz.

Mehrere Sitzgelegenheiten stehen auf zwei erhöhten Plateaus und um den Spielplatzbereich. Am Fuße eines Plateaus sind lange Holzbalken in Form einer Tribüne angeordnet, eine weitere Sitzmöglichkeit ist in der Nähe angebracht.

Anschließend erstrecken sich Wiesenflächen, die durch einen aufgeschütteten Hügel zweigeteilt sind, und eine vier Meter hohe Gitterwand grenzt die Außenseite zur Hundezone ab. Eine Drehschaukel ist am Rand der Grünfläche aufgestellt.





Bei der Paulasgasse befindet sich ein eingezäunter, oben offener Ballspielkäfig mit Betonboden, der durch eine Gitterwand in einen großen und einen kleinen Abschnitt mit Basketballkörben unterteilt wird. Im großen Bereich sind zusätzlich Sitzgelegenheiten entlang der Wand angebracht. Abends sperrt ein externer Schließdienst den Ballspielkäfig zwischen 20:00 und 21:00 Uhr zu. Vor dem Käfig liegt ein großer Platz mit mehreren Bäumen und Tisch-Bank-Kombinationen.

4.3. Beobachtungen von TEAM FOCUS

Um die Situation in der Parkanlage "Am Hofgartel" zu erfassen, war TEAM FOCUS im Rahmen von 36 Außendiensten im Zeitraum vom 8. Juni bis zum 10. September 2008 zu unterschiedlichen Tages- und Abendzeiten sowie an allen Wochentagen vor Ort. Der Beobachtungszeitraum erstreckte sich von 10:00 Uhr vormittags bis 22:30 Uhr abends.

Beschreibung der Nutzung des gesamten Parks

Während des Erhebungszeitraums konnte eine sehr harmonische Nutzung des gesamten Parks festgestellt werden. Er wurde von - hinsichtlich ihres Alters, ihrer Aktivitäten oder auch der gesprochenen Sprachen - unterschiedlichen Personengruppen aufgesucht. Die BesucherInnen

stammten in erster Linie aus den nahe gelegenen Wohnanlagen. Familien, Kinder und Jugendliche bildeten die am häufigsten angetroffenen NutzerInnengruppen. Ältere Menschen hielten sich in der Grünanlage seltener auf und waren in erster Linie Begleitpersonen für Kinder. Die angetroffenen NutzerInnen wechselten öfters zwischen den unterschiedlichen Bereichen der Grünfläche. Vor allem Kinder, auch in Begleitung von Erwachsenen, und Fahrrad fahrende Personen bewegten sich von einem Gebiet zum nächsten. Ein Großteil der Kinder und Jugendlichen schien einander zu kennen. TEAM FOCUS beobachtete kaum Konflikte oder Verdrängungen zwischen den NutzerInnengruppen. Die Sitzgelegenheiten und Spielgeräte präsentierten sich in einem funktionstüchtigen Zustand und bis auf einzelne Beschmierungen von Schildern oder Tischflächen konnten keine starken Verschmutzungen oder Devastierungen bemerkt werden. Hinweise auf Alkohol- oder Drogenkonsum waren nie zu sehen. Der Geräuschpegel hielt sich selbst an stark frequentierten Tagen in einem verträglichen Ausmaß. Bei starker Sonneneinstrahlung im Hochsommer blieb die Parkanlage nahezu leer.







Beschreibung der Nutzung der einzelnen Zonen des Parks

Im Bereich der **Skateanlage** konnten nur sieben Mal am Nachmittag und in den Abendstunden dort verweilende Nutzerlnnen bemerkt werden. Kleinkinder in Begleitung von Erwachsenen kletterten auf den Rampen und Kinder im Volksschulalter fuhren gerne mit ihren Fahrrädern herum. Nur einmal traf TEAM FOCUS einen Buben mit einem Skateboard an. Im Umfeld des Hydranten hielten sich einige Male mehrere Erwachsene mit Kleinkindern auf. Ab 20:00 Uhr war dieser Abschnitt des Parks selten ein Treffpunkt für männliche und weibliche Jugendliche, welche dann auf den Bänken saßen, plauderten und Musik hörten.

Der stark frequentierte **Hauptweg** der Grünanlage dient sowohl als Verbindung wie auch als Aufenthaltsort. Oft fuhren Kinder und Erwachsene mit Fahrrädern durch diese Zone. Familien, Paare und SeniorInnen verweilten manchmal auf einer der zahlreichen Bänke, bevor sie zum nächsten Parkbereich spazierten. PassantInnen mit Hunden konnten zu allen Tageszeiten und bei jedem Wetter angetroffenen werden.

Den **Spielplatz** besuchten während des Beobachtungszeitraums vor allem Eltern mit Kleinkindern, teilweise auch Volksschulkinder in Begleitung von Erwachsenen. Durchschnittlich hielten sich fünf, maximal 15 Kinder an diesem Ort auf. Besonders bei großer Hitze im Hochsommer spielten die Kinder gerne bei der Wasserstelle. Zu dieser Jahreszeit besuchten die Nutzerlnnen den Spielplatz maximal bis 21:00 Uhr, sonst vorwiegend am Nachmittag und in den frühen Abendstunden.

Kinder und Jugendlichen spielten sichtbar gerne Fußball auf den durch einen Hügel getrennten **Spielwiesen**. Durchschnittlich hielten sich sieben und maximal 19 Kinder auf den Rasenflächen auf. Sie spielten in mehreren Gruppen konfliktfrei und in wechselnden Konstellationen überwiegend Fußball, seltener auch Frisbee. Matches fanden vermutlich auf Grund der Spielfeldgröße nicht statt. Burschen waren auf beiden Grünflächen wesentlich präsenter vertreten als Mädchen. Gruppen von zwei bis drei Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren flanierten regelmäßig auf den Wiesen der gesamten Parkanlage und verweilten zwischenzeitlich auf den Bänken.

Auf der Wiese, welche näher zum Spielplatz liegt, spielten öfter Gruppen von Kindern im Volksschulalter in Begleitung von Erwachsenen mit einem Ball. Manchmal fuhren sie auch mit Rädern in diesem Bereich umher.

Jene Wiese, näher zum Käfig, ist mit einem Gitter und einer darüber liegenden Holzverkleidung zur angrenzenden Hundeauslaufzone ausgestattet, welches häufig als Tor benutzt wurde. Auf dieser Grünfläche spielten auch ältere Kinder und Jugendliche im Alter von bis zu 17 Jahren.

Kleine Gruppen von etwa 9 bis 13-jährigen Kindern saßen öfters im Bereich der Tribüne, sie plauderten, hörten Musik und sahen den Fußballspielern sowie dem allgemeinen Geschehen zu. Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren spielten gerne mit der Drehschaukel. Die Kinder wechselten häufig ihre Aufenthaltsorte und auch damit zusammenhängende Aktivitäten.

Fußball spielende Personen hielten sich meist bis zum Einbruch der Dunkelheit auf den Wiesen auf, längstens jedoch bis etwa 22:00 Uhr.

Der durch die WiesennutzerInnen verursachte Geräuschpegel hielt sich während des gesamten Beobachtungszeitraums in verträglichem Ausmaß.

Auffällig viele BewohnerInnen besitzen Hunde, immer wieder waren sie tagsüber und auch abends im Wiesenbereich zu sehen, wo sie auch ihre Tiere trainierten und mit ihnen spielten.¹¹

Nach Beobachtungen von TEAM FOCUS wurde der **Käfig** gut genutzt. Trotz seiner Ausstattung mit Basketballkörben, bildeten Fußballer die dominante Nutzergruppe. Zeitgleich spielten bis zu vier verschiedene Gruppen mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 5 bis 18 Jahren friedlich und konfliktfrei nebeneinander. Offensichtliche Verdrängungen passierten nicht. Auffällig erschien, dass jüngere Kinder und Jugendliche miteinander spielten.

Öfters fuhren Kinder mit ihren Fahrrädern hinein und wieder heraus, oder verweilten kurz, um an einem Ballspiel teilzunehmen. Durchschnittlich hielten sich etwa acht, maximal 15 bis 19 Kinder und Jugendliche im Käfig auf.

Der Käfigbereich wurde mehrheitlich von Burschen genutzt, falls Mädchen anwesend waren, saßen sie als Zuseherinnen auf den Bänken. An einigen Tagen nahmen auch einzelne Erwachsene an den sportlichen Aktivitäten teil.

Nachdem der Sperrdienst der MA 42 den Käfig abends abschloss, kam es vor, dass Ball spielende Kinder mit ihren Aktivitäten im Wiesenbereich fortfuhren.

Vor allem Jugendliche wechselten am Nachmittag und in den frühen Abendstunden zwischen dem Käfigbereich und den **Tisch-Bank-Kombinationen**, welche sich davor befinden. Insgesamt konnte TEAM FOCUS sie dort 16 Mal antreffen. Nur sehr selten blieben sie bis nach 21:00 Uhr. Durchschnittlich saßen etwa fünf Jugendliche, maximal jedoch 8 bis 12 Personen - auf bis zu drei Bänken verteilt - in dieser Zone. Sie kannten einander und einzelne von ihnen wechselten zwischen den Sitzgelegenheiten oder stellten sich zu einer anderen Gruppe hinzu.

Die NutzerInnen plauderten und hörten Musik mit ihren Handys oder einer Musikanlage in geringer Lautstärke. Auch für Mädchen schien der Bereich der Tisch-Bank-Kombinationen ein Treffpunkt zu sein, sie saßen dort meist mit den Burschen beisammen.

4.4. Sichtweisen der ExpertInnen

TEAM FOCUS befragte in 16 leitfadengestützten Interviews ExpertInnen der Bezirks- und Stadtverwaltung (der Magistratsabteilungen 11, 13, 17, 18, 42, 51 u 55), der Exekutive, der

¹¹ In der Hundeauslaufzone hielten sich fast zu jeder Beobachtungszeit HundebesitzerInnen auf.

außerschulischen Jugendarbeit sowie MitarbeiterInnen der Gebietsbetreuung Städtische Wohnhausanlagen zu ihrer Einschätzung der Situation in der Grünanlage "Am Hofgartel".

Der Großteil der BewohnerInnen der Wohnhäuser im Umfeld der Parkanlage "Am Hofgartel" sowie der NutzerInnen des Parks setzt sich aus Erwachsenen mit Kindern und Jugendlichen zusammen, SeniorInnen sind kaum anzutreffen. Einige ExpertInnen geben an, vor allem in den nahe gelegenen Gemeindewohnungen mit sozialökonomisch schwachen, jungen Familien und AlleinerzieherInnen zu arbeiten. Die Nutzungswahrnehmung der ExpertInnen entspricht im Wesentlichen den Beobachtungen von TEAM FOCUS.

Bezüglich Lärmbelästigung schätzen die GesprächspartnerInnen die Grünanlage als wenig problematisch ein, Beschwerden von AnrainerInnen liegen seit 2007 keine vor. Den ExpertInnen ist im öffentlichen Raum auch derzeit keine Drogenproblematik bekannt, das Vorkommen von Vandalismus ist unauffällig und die Verschmutzung der starken Nutzung entsprechend. Als schwerwiegender werden soziale Probleme wie Gewalt innerhalb der Familie (überdurchschnittlich hohe Anzahl an Wegweisungen), Arbeitslosigkeit sowie Problematiken durch Hundehaltung beschrieben.

Positiv bewerten ExpertInnen die vielen Freiflächen und die gute Ausstattung der Parkanlage. Der Park bietet einen unkomplizierten Zugang für AnrainerInnen, die NutzerInnen kennen einander.

Nach Einschätzung der ExpertInnen ist im Vergleich der Stadtpark Leberberg belebter und in der Nutzung auffälliger als der Park "Am Hofgartel". Auch im Wohnumfeld des "Hofgartels" lebende Jugendliche begeben sich gezielt zu sportlichen Aktivitäten zum Siedlungstreff Leberberg. Bei weniger mobilen Kindern und Jugendlichen hat vor allem der Ballspielkäfig "Am Hofgartel" eine große Bedeutung. Die Turnsäle in den Schulen der Umgebung unterliegen meist schon langfristiger Vermietung, neue InteressentInnen finden daher schwer Zugang.¹²

Nach Angaben der Polizei und der MitarbeiterInnen des KoVer-Projekts¹³ halten sich verschiedene Gruppen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen abends und nachts regelmäßig am Merkurvorplatz auf. Als Grund dafür werden die eingeschränkten Möglichkeiten an jugendadäquaten Treffpunkten in Wohnortnähe gesehen. Nur einige der Jugendlichen besuchen gelegentlich das weiter entfernte - in der Pantucekgasse gelegene - Jugendzentrum SI:JU.

ExpertInnen setzten in den letzten Jahren vielfältige Maßnahmen, um sowohl präventiv als auch reaktiv konkrete Anliegen wie Lärmbelästigung zu behandeln. Bereits vor Fertigstellung der Grünanlage wurden Wünsche bezüglich gestalterischer Veränderungen, beispielsweise die Platzierung der Skateanlage, berücksichtigt.

Um Verständnis für das Lärmempfinden von AnrainerInnen zu erreichen, führten VertreterInnen der Bezirksverwaltung Gespräche mit Kindern, Jugendlichen und HundebesitzerInnen. Die Hundezone wurde weniger einladend gestaltet, um einen längeren Aufenthalt innerhalb dieser zu vermeiden. Auf der beliebten Spielwiese wurde ein Hügel aufgeschüttet, um lärmintensive Fußballspiele zu verhindern. Weiters gab es im Rahmen von "Jugend am Leberberg" und "Daham am Leberberg" Treffen mit den AkteurInnen im Gemeinwesen.

Außerschulische Kinder- und JugendarbeiterInnen des Siedlungstreffs Leberberg arbeiten drei Mal in der Woche herausreichend in der Parkanlage "Am Hofgartel". Im Rahmen des KoVer-Projekts der MA 17 und des Projekts "Nightwatchers" der Gebietsbetreuung Städtische Wohnhausanlagen waren MitarbeiterInnen in der Region präsent. Bezüglich des Aufenthalts von Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Merkurvorplatz berichten Vertreter der Exekutive von verstärktem Polizeieinsatz.

Nach Einschätzung der ExpertInnen der außerschulischen Jugendarbeit gibt es derzeit für die Jugendlichen keinen weiteren Betreuungsbedarf. Ein Ausbau der bestehenden Ressourcen, bzw.

-

¹² http://www.wien.gv.at/amtshelfer/freizeit-sport/sportamt/turnsaal.html, 5.11.2008

¹³ KommunikatorInnen und VermittlerInnen im öffentlichen Raum der MA 17

überdachte Treffpunkte und Räumlichkeiten, die von den Jugendlichen weitgehend selbstständig nutzbar sind, wird jedoch als notwendig erachtet. Speziellen Bedarf sehen die GesprächspartnerInnen vor allem bei räumlichen und gestalterischen Angeboten für Mädchen. Weiters fehlt es nach Einschätzung der MitarbeiterInnen der MA 17 an Räumlichkeiten für Familien und Frauen mit einem niederschwelligen, unbetreuten Zugang.

Die Vertreter der Exekutive erachten die Präventionsarbeit in den Schulen als sehr wichtig und sehen in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit von zusätzlichen und ausreichend geschulten JugendkontaktbeamtInnen.

ExpertInnen sehen nach wie vor durch "sozial unverträgliche" Hundehaltung auftretende Probleme (Verschmutzung, Lärm, absichtliche Verängstigung) ungelöst.

Um auch weiterhin eine höhere Lebensqualität aller BewohnerInnen im Stadtteil zu gewährleisten, wünschen sich die von TEAM FOCUS Befragten verstärkte Vernetzungstreffen, und speziell für Jugendliche eine unbetreute, einsehbare, überdachte Aufenthaltsmöglichkeit im öffentlichen Raum. Die ExpertInnen halten dabei die Einbeziehung der NutzerInnen zur Standortbestimmung und Gestaltung für immens wichtig.

5. Vernetzung

Einen Großteil der Vernetzungsarbeit im Bezirk leistet das Regionalforum Simmering, welches eine informelle Vernetzungsplattform ohne festgelegte Strukturen mit dem Ziel des Informationsaustausches und der Umsetzung von Projekten im sozialen und infrastrukturellen Bereich darstellt. Einmal monatlich treffen sich MitarbeiterInnen aus den Bereichen der außerschulischen Kinder- und Jugendeinrichtungen, Bezirksvertretung, Gebietsbetreuung, Kirchen und Magistratsabteilungen der Stadtverwaltung in den verschiedenen Lokalitäten der TeilnehmerInnen.

Entstanden ist das Regionalforum 1993 im Rahmen des von der ehemaligen Gemeinderätin Christine Lapp¹⁴ initiierten Projektes "Türlemuhr", in welchem Jugendliche aktiv an der Gestaltung der damals neuen Siedlungen Türnlhof und Muhrhoferweg mitwirkten. Regionale Jugendeinrichtungen organisierten die ersten Vernetzungsgespräche mit VertreterInnen aus dem Kinder- und Jugendbereich.

Aktuell wird das Vernetzungsforum von etwa 10 bis 15 aktiven TeilnehmerInnen regelmäßig besucht und positiv bewertet. In den letzten Jahren nimmt die MA 11 aus Ressourcengründen nicht mehr an den Vernetzungstreffen teil, wünscht sich jedoch eine intensivere Zusammenarbeit mit neuen Kinder- und Jugendeinrichtungen. Im Regionalforum sind im Gegensatz zu früher keine VertreterInnen der Schulen und der Polizei anwesend.

Mit dem Ziel einer stärkeren Vernetzung des Stadtteils Leberberg bestehen seit 2007 von der MA17 unterstützte Treffen im Rahmen des Projekts "Daham am Leberberg", in dem BewohnerInnen gemeinsam mit VertreterInnen aus dem Gemeinwesen Ideen und Initiativen zur Verbesserung der Lebensqualität in ihrer Wohnumgebung ausarbeiten. "Daham am Leberberg" fördert die Umsetzung einzelner kleinerer Projekte und nachbarschaftliche Kontakte.

Die meisten der befragten ExpertInnen sind mit der Vernetzung oder den Kooperationen mit anderen Institutionen sehr zufrieden. Manche ExpertInnen wünschen sich zukünftig mehr Kooperationen mit dem neu errichteten Jugendtreff ELEVEN. Einige der befragten Personen befürworten die Einbeziehung der Polizei und der Schulen in das Regionalforum oder eine Vernetzung mit diesen in anderer Form.

¹⁴ jetzt Nationalratsabgeordnete

6. Zusammenfassung und Analyse

Der Mautner-Markhof-Park

Anlass für die Erhebung waren Beschwerden von AnrainerInnen wegen Lärmbelästigung am Sonntag Nachmittag, die von NutzerInnen des Fußballfeldes ausging. Seit einigen Jahren gab es von Beschwerdeführern Bemühungen, den Fußballplatz zu entfernen, beziehungsweise dessen Nutzung einzuschränken. Bereits vor der Erhebung von TEAM FOCUS waren Bezirksvertretung, MitarbeiterInnen der MA 17, Gebietsbetreuung und von Jugendeinrichtungen mit der Situation befasst. Bisher gesetzte Maßnahmen konnten jedoch zu keiner zufrieden stellenden Lösung für diese betroffenen AnrainerInnen¹⁵ führen, sie fühlen sich nach wie vor gestört.

Ein Großteil der im Zuge der Erhebung befragten NutzerInnen drückte allerdings seine **Zufriedenheit** mit dem Mautner-Markhof-Park aus. Mehrheitlich schätzen NutzerInnen die **Ruhe und vorhandenen Schatten** in der Grünanlage.

Die **NutzerInnenstruktur** des Parks bot von Kleinkindern bis SeniorInnen ein sehr **durchmischtes Bild**, die BesucherInnen suchten unterschiedliche Zonen des Parks auf. Personen frequentierten vorwiegend am Nachmittag und in den frühen Abendstunden die Parkanlage, jedoch kaum nach Einbruch der Dunkelheit. Insgesamt wurde der Mautner-Markhof-Park in einem geringen Ausmaß und seiner Widmung entsprechend genutzt. TEAM FOCUS konnte während des gesamten Erhebungszeitraums zwischen Juni und September 2008 kaum Konflikte und Verdrängungen und **keine übermäßige Lärmentwicklung** wahrnehmen.

Am **Fußballplatz** traf TEAM FOCUS Jugendliche, Kinder im Volksschulalter, Kleinkinder mit Begleitpersonen und gelegentlich erwachsene Fußballspieler an. Sehr selten waren Mädchen als Spielerinnen oder Zuseherinnen vor Ort.

Jugendliche oder erwachsene Fußballer suchten das Fußballfeld gezielt nachmittags bis maximal 20:00 Uhr auf, spielten einige Zeit und verließen die Parkanlage danach. Abseits der sportlichen Aktivitäten konnte festgestellt werden, dass der Mautner-Markhof-Park keinen attraktiven Treffpunkt für Jugendliche darstellt.

Von insgesamt 15 **Sonntagen** innerhalb des Erhebungszeitraums, fanden sieben Mal Fußballmatches verschiedener Gruppen statt. Das Alter und die Herkunft der Mitglieder variierten innerhalb der Gruppen; durchschnittlich spielten fünf bis sechs Personen konfliktfrei und ohne Verdrängungen miteinander. Die Personen waren meist 15 bis 18 jährig und kamen aus dem näheren Wohnumfeld, dreimal befanden sich unter den Spielern auch Erwachsene im Alter von ca. 40 Jahren.

Kinder und Jugendliche wechselten gerne vom nahe gelegenen Fußballplatz in der Hutterergasse zu jenem im Mautner-Markhof-Park.

Ein Abschnitt der Hutterergasse fungiert als regelmäßiger Aufenthaltsort und Treffpunkt für eine auffällige Gruppe von Jugendlichen unterschiedlichen Alters, welche im näheren Umfeld wohnt und auch teilweise den Mautner-Markhof-Park aufsucht. TEAM FOCUS beobachtete mehrmals Diskussionen zwischen diesen Jugendlichen und AnrainerInnen sowie verbale Provokationen gegenüber vorbei gehenden PassantInnen.

Generell verfolgen BesucherInnen der verschiedenen Zonen des Mautner-Markhof-Parks unterschiedliche Nutzungsideen, die durch die allgemeine Gestaltung des Parks gefördert

_

¹⁵ BeschwerdeführerInnen gaben an, die Parkanlage nicht zu nutzen.

werden. So begünstigt etwa die offene Gestaltung des Fußballplatzes im Mautner-Markhof-Park eine vielfältige Nutzung von Personen unterschiedlichen Alters.¹⁶

Die **heterogene Nutzung** ist positiv zu bewerten, da sie Auseinandersetzungen erfordert und daher Begegnungen ermöglicht.

Der Mautner-Markhof-Park besitzt für Jugendliche vor allem im Hinblick auf die Möglichkeit des Fußballspielens große Wichtigkeit. SpielplatznutzerInnen schätzen seine Ruhe und Überschaubarkeit. SeniorInnen sehen im Mautner-Markhof-Park vorwiegend eine Erholungsstätte und nehmen eine BeobachterInnenrolle ein. Sie fühlten sich manchmal von Jugendlichen provoziert und durch ihre Äußerungen wurde ein bestehender **Generationenkonflikt** ersichtlich.

Einzelne, voneinander unabhängige Vorfälle im und um den Bereich des Parks riefen **Ängste** bei BewohnerInnen hervor. Bei Interviews stellte sich heraus, dass diese Ereignisse unter anderem mit Fußball spielenden Erwachsenen mit Migrationshintergrund in Verbindung gebracht wurden. Manche ParkbesucherInnen fühlten sich durch die Anwesenheit von erwachsenen Personen am Fußballplatz gestört. Bei nahezu allen NutzerInnen des Parks kam eine reservierte bis ablehnende Haltung gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund hinzu.

Viele der GesprächspartnerInnen beklagten die Verschmutzung der Wiesen und des Fußballfeldes durch Hundekot.

Auf Grund unterschiedlicher Bauvorhaben im Umfeld des Mautner-Markhof-Parks ist ein **Bevölkerungszuwachs** innerhalb der nächsten Jahre in dieser Region zu erwarten. Somit wird die Nutzungsmöglichkeit des Fußballplatzes im Mautner-Markhof-Park an Wichtigkeit gewinnen. Eine Entfernung oder Schließung des Spielfeldes erachten ExpertInnen daher nicht als sinnvoll. Sie befürworten weiters die Instandsetzung von Freiflächen für Kinder und Jugendliche zwischen der Rappachgasse und dem Bahndamm.

Parkanlage "Am Hofgartel"

Ausgangslage für die Erhebung waren zurückliegende Beschwerden wegen Lärmbelästigungen, hervorgerufen durch Ball spielende Kinder im Wiesen- und Käfigbereich. Im Jahr 2007 wurde die Ballspielwiese durch die Errichtung eines Hügels zweigeteilt, um Fußballmatches größeren Umfangs zu unterbinden.

Auf Grund der derzeit beruhigten Lage lautete der Arbeitsauftrag für TEAM FOCUS, die Situation vor Ort zu beobachten und mit ExpertInnen Gespräche zu führen.

Der Park besitzt die Funktion eines wohnortnahen Freizeit- und Erholungsgebietes und ein Großteil der BesucherInnen kennt einander. Insgesamt wurde die Parkanlage gut angenommen nur an sehr sonnigen Tagen bot die Grünanlage ein nahezu menschenleeres Bild, da schattige Plätze fehlen.

BesucherInnen nutzten den Park widmungsgerecht und den unterschiedlichen Zonen entsprechend. Eine Ausnahme bildete das Ausführen von **Hunden** auf den Grünflächen. TEAM FOCUS konnte dort HundebesitzerInnen fast zu jedem Beobachtungszeitpunkt antreffen.

Bei der Nutzung einzelner Abschnitte waren rasche Wechsel zu bemerken, besonders im Wiesen- und Käfigbereich variierten die NutzerInnengruppen stark.

TEAM FOCUS konnte nur selten Konflikte und kaum Verschmutzungen bemerken. Positiv fiel das **gemeinsame Spielen von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters** im Käfig- und Wiesenbereich auf. Fußball spielende Burschen waren die dominanteste Nutzergruppe der

¹⁶ Geschlossene Käfige begünstigen hingegen kraftvolles, lautes Ball spielen, sowie die Ausgrenzung weniger dominanter Gruppen.

Grünanlage, weiters traf TEAM FOCUS vor allem Familien mit Kindern und manchmal auch SeniorInnen an.

Gerne trafen sich weibliche und männliche **Jugendliche** aus dem Wohnumfeld bei den **Tisch-Bank-Kombinationen** neben dem Ballspielkäfig. Die Gruppengröße lag meist bei etwa fünf Personen. Seltener war die Skateanlage ein Treffpunkt. Jugendliche hielten sich unabhängig vom Wochentag im Umfeld des Ballspielkäfigs auf und meist verließen sie nach Einbruch der Dunkelheit den Park. Generell zeigten sie ein jugendadäquates Verhalten.

Nach Einschätzung von ExpertInnen besitzt der Ballspielplatz vor allem für Jugendliche, welche nicht sehr mobil sind, große Bedeutung, um ihren sportlichen Aktivitäten nach zu gehen. Turnsäle von Schulen in der Umgebung sind meist schon langfristig vermietet.

ExpertInnen wiesen einen Mangel an attraktiven Treffpunktmöglichkeiten für Jugendliche in Gesamtsimmering aus. Ebenso besteht ein Bedarf am Ausbau von Indoor - Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, vor allem in der kalten Jahreszeit.

7. Verbesserungsvorschläge

Mautner-Markhof-Park

Die multifunktionale Nutzung des Mautner-Markhof-Parks - unterschiedliche Bereiche dienen heterogenen BesucherInnengruppen zur Freizeitgestaltung - wird von TEAM FOCUS als besondere Qualität für einen Großteil der BewohnerInnen dieses Stadtteils gesehen. Die **Erhaltung der vielfältigen Parkbereiche** wird als notwendig erachtet, um diese - besonders auch von den NutzerInnen positiv bewerteten - Möglichkeiten weiterhin fördern zu können. Maßnahmen, welche Begegnungen der BewohnerInnen zusätzlich unterstützen, wie beispielsweise **aktivierende Gemeinwesenarbeit**, könnten die gegenseitige Akzeptanz stärken und vorhandene Tendenzen zu Vorurteilen verringern.

Im Hinblick auf das große Interesse vor allem männlicher Jugendlicher und junger Erwachsener, im näheren Wohnumfeld aktiv Fußball zu betreiben, hält es TEAM FOCUS für sinnvoll, zur wechselseitigen Entlastung die **vorhandenen Flächen zu adaptieren**. Die Verbesserung der derzeit sehr erdigen und unebenen Böden der Fußballfelder im Mautner-Markhof-Park und in der Parkanlage an der Hutterergasse sowie Netze an den Toren und eine höhere Gitterwand zum Kinderspielplatz würden allen Nutzerlnnen zugute kommen. Im Mautner-Markhof-Park könnte das **vermehrte Aufstellen von Sitzgelegenheiten** und Tisch-Bank-Kombinationen insbesondere am Spielplatz, im freien Wiesengelände oder am "Plateau" bei der Mautner-Markhof-Gasse die heterogene Nutzung fördern und die Attraktivität für bestimmte Gruppen - wie zum Beispiel Mädchen - erhöhen.

Zur Ergänzung, und um dem voraussichtlich wachsenden Bedarf an Grünflächen und Sportmöglichkeiten durch die geplante Wohnbebauung im näheren Umfeld gerecht zu werden, erscheint es zusätzlich angebracht, vorhandene brachliegende Flächen dahingehend zu gestalten. TEAM FOCUS empfiehlt daher **die entsprechende Aktivierung** des bereits als Parkanlage, Spiel- und Sportplatz gewidmeten Areals zwischen Rappachgasse und den Bahngleisen. Bei der Gestaltung sind unter Einbeziehung der Nutzerlnnen insbesondere die Bedürfnisse von Mädchen - als eine im öffentlichen Raum generell vernachlässigte Gruppe - zu berücksichtigen. In Anbetracht der intensiven Nutzung des Mautner-Markhof-Parks durch HundehalterInnen sollte auch die Errichtung einer Hundezone in Erwägung gezogen werden.

Um die - beim Rodelhügel an der Hutterergasse angetroffenen - Jugendlichen im Alter von 13 bis 16 Jahren bei ihrer Freizeitgestaltung, ihren Bedürfnissen und Problemen zu unterstützen sowie den Abbau der beobachteten fremdenfeindlichen Tendenzen zu fördern, empfiehlt TEAM FOCUS die gezielte Kontaktaufnahme von MitarbeiterInnen der außerschulischen Jugendarbeit mit dieser Gruppe.

Parkanlage "Am Hofgartel"

Die Parkanlage "Am Hofgartel" wird von den AnrainerInnen weitgehend positiv und konfliktfrei genutzt und ist mit Spielgeräten gut ausgestattet. Die offene Gestaltung der Parkanlage begünstigt eine heterogene Nutzung, die Wiesen und der Ballspielkäfig werden jedoch vorwiegend von männlichen Kindern und Jugendlichen genutzt. Um diesbezüglich verstärkt einen Ausgleich herzustellen, regt TEAM FOCUS mittels gezielter mädchengerechter Angebote die Unterstützung der **Aneignung dieser Bereiche durch Mädchen** an.

Eine Verbesserung der Nutzungsqualität der Grünanlage im Sommer könnte durch die zusätzliche Errichtung Schatten spendender Gestaltungselemente erreicht werden.

Zur Auseinandersetzung mit Konfliktpotentialen verursacht durch Lärmentwicklung und Hundehaltung wird der geplante **Ausbau der bereits stattfindenden Vernetzungstätigkeit** im Rahmen des Projekts "Daham am Leberberg" als sehr sinnvoll erachtet. Die verstärkte Einbeziehung lokaler engagierter Personen und Einrichtungen kann eine höhere Identität mit dem

Stadtteil, eine Steigerung der Qualitäten und eine Bearbeitung der Defizite im Gemeinwesen ermöglichen (z.B. könnten vorhandene Raumressourcen als Treffpunktmöglichkeiten für Familien, Frauen, Kinder und Jugendliche überprüft oder Konzepte zur Aufwertung des "Merkurvorplatz" überlegt werden).

Das Stadterweiterungsgebiet "Am Leberberg" bietet mit seinen - seit langem bestehenden - Einrichtungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit ein vielfältiges Angebot an betreuenden Maßnahmen. Um jedoch dem Bedarf jugendlicher Mädchen und Burschen nach einem wohnortnahen, unbetreuten, leicht zugänglichen und überdachten Aufenthaltsort zu entsprechen, schlägt TEAM FOCUS die Errichtung eines "Salettls" im Umfeld der Parkanlage vor. Zur geeigneten Standortauswahl und ansprechenden Gestaltung sollten unbedingt sowohl betroffene Jugendliche als auch VertreterInnen der Jugendeinrichtungen miteinbezogen werden.

Auf Grund des von GesprächspartnerInnen festgestellten Mangels an geeigneten Lokalen im gesamten Stadtteil sollte durch Gespräche mit Jugendlichen überprüft werden, ob tatsächlich Bedarf für jugendadäquate, halbkommerziell geführte Räumlichkeiten besteht.

Um dem Bewegungsbedürfnis von Kindern und Jugendlichen in Simmering ganzjährig nachzukommen, wird empfohlen, den Ausbau und die Erreichbarkeit von **niederschwelligen Indoor-Sportmöglichkeiten** zu fördern und zu unterstützen.

Die verstärkte Wieder-Einbeziehung von interessierten AkteurInnen oder Einrichtungen des Gemeinwesens (z.B. MA 11, Polizei, Schulen) in die Vernetzungstätigkeiten des Regionalforums könnte Ressourcen sparend, den konkreten Wünschen nach Information und Austausch entgegenkommen.

8. Wünsche der GesprächspartnerInnen

Mautner-Markhof-Park

Bauliche und gestalterische Maßnahmen

- Fußballspielerlaubnis bis 21:00 Uhr
- Verbesserung des Bodens des Fußballfeldes durch Rollrasen, Entfernung der Steine
- Wegseitige Vergitterung des Fußballfeldes, gerade Wand hinter dem Tor, Netze an den Toren, Bodenmarkierungen, Überspannung des Fußballfeldes mit einem Netz
- Möglichkeit des Fußballspielens in einer Halle im Winter
- Errichtung einer Grünanlage oder eines Beachsoccerplatzes anstelle des Fußballfeldes
- Fußballplatz in geschlossenen Fußballkäfig umbauen
- Fußballplatz verkleinern
- Fußballplatz entfernen
- Fußballplatz vergrößern
- Ursprünglich vorhandene Bänke beim Fußballfeld wieder aufstellen
- Erhöhung des Zauns zwischen Fußballfeld und Spielplatz
- Größerer Spielplatz mit mehr Klettergeräten bzw. Spielplatz auch für Kleinkinder adaptieren
- Häufigere Reinigung der Sandkiste im Spielplatz
- Bessere Beleuchtung des Parks
- Eingezäunte Hundezone
- Mehr Bänke bzw. Tisch-Bank-Kombinationen im Park
- WC-Anlage in Parknähe
- Volleyballplatz für Mädchen
- Blumen auf dem Wiesenstreifen gegenüber den Bänken am Plateau
- Geschwindigkeitsbegrenzung im Park f

 ür Radfahrer
- Fahrradständer und Wasserstelle beim Fußballfeld
- · Areal des Spielplatzes erweitern
- Gestaltung der brachliegenden Flächen neben den Gleisen

Soziale Maßnahmen

- Jugendtreff am Huttererweg
- Polizeipräsenz im Park in der Nacht

Parkanlage "Am Hofgartel"

Bauliche und gestalterische Maßnahmen

• Kostenlose oder kostengünstige Fußballspielmöglichkeiten im Winter, z.B. eine Jugendsporthalle

- Lösung der Hundekotproblematik und Sicherheitsvorkehrungen durch Beißkorb und Leine
- Überdachte, windgeschützte, unbetreute Treffpunktmöglichkeiten für Jugendliche (z.B. Salettl)
- Nutzung der K\u00e4fige bis 22:00 Uhr
- Anbringung eines Netzes über dem Käfig
- U-Bahnanbindung zwecks Förderung der Mobilität
- Mehr öffentliche WC-Anlagen

Soziale Maßnahmen

- Mädchengerechtere Gestaltung der Grün- bzw. Spielanlagen
- VermittlerInnen zwischen unterschiedlichen BewohnerInnengruppen, die in Wohnungen gehen
- Unbeaufsichtigte, unbürokratisch zugängliche Räumlichkeiten als Aufenthaltsmöglichkeit für Familien, Frauen und Jugendliche
- Kleinere Wohnanlagen
- Zusätzliches Jugendzentrum vor allem in der kalten Jahreszeit
- Leerstehendes Gebäude oder Fabrik als Treffpunktmöglichkeit für Jugendliche mit Beleuchtung und sanitären Anlagen und Möglichkeiten zum Sprayen nach dem Vorbild der "Arena"

Gesamtsimmering

Bauliche und gestalterische Maßnahmen

- Halbkommerzielles Jugendcafe mit p\u00e4dagogischem Personal
- Mehr Ballspielkäfige in unbewohnten Gebieten, damit FußballspielerInnen ausweichen
- Wasserspielmöglichkeiten
- Abenteuerspielplatz unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen

Soziale Maßnahmen

- Mehr Sportvereine eventuell mit Hausaufgabenbetreuung
- Ausbau der Jungenarbeit
- Einen Raum für Kinder und Jugendliche, an dessen Gestaltung sie partizipieren
- Mehr Miteinander und mehr Verständnis der ParknutzerInnen füreinander
- Plätze der Begegnung für mehrere Generationen
- Höhere Wertschätzung der Parks, da er Eigentum aller ist
- "Waste Watchers" der MA 48 in verschmutzte Parks schicken
- Parkbetreuung für Erwachsene und zur Förderung der Kommunikation
- Diskothek, die ab 14 Jahren zugänglich ist, und freitags und samstags von 16:00 bis 22:00 Uhr geöffnet hat
- Ausbau der Ressourcen der außerschulischen Kinder- und Jugendbetreuung, um auch im Sommer Indoormöglichkeiten anzubieten

Historia hadankan win wa kai allan Caanniahanantaankan wa danan win in 7 yaa waana
Hiermit bedanken wir uns bei allen GesprächspartnerInnen, von denen wir im Zuge unserer Recherche wertvolle Informationen erhielten und die uns durch ihre Offenheit und wohlwollendes Entgegenkommen die Arbeit wesentlich erleichterten.
Impressum:
Fonds Soziales Wien Dokumentation & Monitoring TEAM FOCUS Grüngasse 14/20 1050 Wien

Web: www.fsw.at/downloads/berichte.html

Tel.: 01/40 00 - 66 380 Fax: 01/40 00 - 99 66 380